

**Norbertine  
Bresslern-Roth**  
Tiermalerin

26.10.2016 – 17.04.2017

Neue Galerie Graz, Universalmuseum Joanneum,  
Joanneumsviertel, 8010 Graz

T +43-699/1780-9500, Dienstag–Sonntag 10–17 Uhr

joanneumsviertel@museum-joanneum.at, [www.neuegaleriegraz.at](http://www.neuegaleriegraz.at)

Dieser Text erscheint  
anlässlich der Ausstellung

**Norbertine Bresslern-Roth**  
Tiermalerin

**Neue Galerie Graz**  
**Universalmuseum Joanneum**  
26. Oktober 2016 bis 17. April 2017

Alle näheren Informationen zu  
unserem Rahmenprogramm entnehmen  
Sie bitte unserer Homepage.  
[www.neuegaleriegraz.at](http://www.neuegaleriegraz.at)

Sie möchten die Ausstellung öfter  
sehen?  
Dann nutzen Sie unsere Joanneums-  
karte mit allen ihren Vorteilen.  
[www.joanneumskarte.at](http://www.joanneumskarte.at)

Zur Ausstellung erscheint ein  
umfangreicher Katalog:  
*Norbertine Bresslern-Roth.*  
*Tiermalerin*, Christa Steinle (Hg.),  
Leykam Verlag, Graz 2016

Schon zu Lebzeiten war die Grazer  
Künstlerin Norbertine Bresslern-Roth  
(1891–1978) mit ihren Tierbildern sehr  
erfolgreich. Die Neue Galerie Graz  
widmet sich in einer umfangreichen  
Personale ihrem malerischen und  
grafischen Werk. Gleichzeitig zeigt  
die Steiermärkische Landesbibliothek  
ihr umtriebigen Schaffen als  
Buchillustratorin.

**Kuratorin**  
Christa Steinle

**Text**  
Monika Holzer-Kernbichler

**Lektorat**  
Jörg Eipper-Kaiser

**Grafische Konzeption und  
Gestaltung**  
Lichtwitz – Büro für  
visuelle Kommunikation

**Layout**  
Karin Buol-Wischenau

Norbertine Roth wurde am 13. November 1891 als ledige Tochter einer Geschäftsfrau in Graz geboren und wuchs in eher bescheidenen Verhältnissen bei ihrer Mutter und Tante auf. Schon als zehnjährige Schülerin wurde sie aufgrund ihres Talenten an den renommierten Kunstlehrer Alfred Schrötter von Kristelli (1856–1935) empfohlen, der sie viele Jahre unentgeltlich unterrichtete. Zumindest im Sommer 1909 nahm er sie auch in die Kunstkolonie Dachau mit und vermittelte sie 1911 dem Landesmuseum Joanneum als Illustratorin für dessen 100-Jahr-Festschrift. Schließlich empfahl er sie Ferdinand Schmutzer (1870–1928), der in Wien an der Akademie lehrte. Dieser nahm sie ab Herbst 1911 als Privatschülerin auf und ließ sie auch im Atelier der Akademie kostenfrei werken. Frauen war der Zugang zum ordentlichen Studium an der Akademie zu dieser Zeit noch verwehrt. Vielen Künstlerinnen gelang eine vertiefte akademische Ausbildung nur über Umwege bzw. an teuren Damenkunstschulen. 1917 beendete die junge Künstlerin ihre Studien bei Schmutzer in Wien und zog wieder nach Graz in

die Lange Gasse 29, wo ihre Mutter zu diesem Zeitpunkt wohnte. Sie blieb dort bis zu ihrem Lebensende. 1919 heiratete sie Georg von Bresslern, den sie in Wien kennengelernt hatte. Im selben Jahr trat sie auch dem „Werkbund Freiland“ bei, in dem der Grazer Maler Fritz Silberbauer eine führende Rolle innehatte. Er war wie Franz Hofer, Leo Grimm und Norbertine Roth im Unterricht von Schrötter bzw. später von Schmutzer gewesen. Während ihrer Wiener Zeit wohnten sie auch gemeinsam in Untermiete im Palais Pallfy in der Lainzerstraße. Auffallend an der Gruppierung „Werkbund Freiland“ ist der relativ hohe Frauenanteil unter den Kunstschaffenden, den man auch in Schrötters Malschule beobachten kann. Sein Anliegen, jeden Schüler und jede Schülerin möglichst individuell zu fördern, bewirkte zu dieser Zeit eine bunte Kunstszene, die sich auch im „Werkbund Freiland“ wiederfindet. Die „Sezession Graz“ als Folgeorganisation wurde als reiner Männerbund unter dem ersten Präsidenten Wilhelm Thöny gegründet, der Frauen ausschloss. Diese blieben allesamt Mitglieder des „Grazer Kunstvereines“, der eben-

falls von Schrötter starke Impulse erfuhr und gleichberechtigte Ausstellungsmöglichkeiten bot.

---

### Tiermalerei

Norbertine Bresslern-Roth, die zeitlebens Mitglied in Tierschutzvereinen war, begeisterte sich schon als Kind für Tiere und liebte es, diese im Garten zu beobachten: „Sicher einen großen Einfluss auf meine Malerei hat auch der Garten gehabt. Wir haben damals in der Mandellstraße gewohnt, wo ich ihn benutzen durfte.“ Außerdem konnte sie in der Wohnung Aquarien und Terrarien aufstellen, wo ihren Erzählungen zufolge vor allem Molche hausten. Auch während ihrer Ausbildungszeit in Wien zählte der Tierpark Schönbrunn zu einem ihrer beliebten Ausflugsziele. In weiterer Folge besuchte sie gemeinsam mit ihrem Mann zahlreiche Städte Europas, deren Zoos sie als Inspirations- und Motivquellen nutzte. Sie schuf so einen Fundus an Tierskizzen und Aquarellen, die ihr neben Fotografien als wertvolle Quellen ihrer Bilder dienten. Auch florale Motive sammelte sie auf diese Art.

Tiere in Bildern darzustellen hat eine lange Tradition, wenn nicht gar die längste malerische überhaupt. Das sogenannte Tierstück entwickelte sich als eigene Bildgattung im 16. Jahrhundert aus dem Stillleben. Tiere wurden ab diesem Zeitpunkt auch gerne in Gruppen in Landschaftsbildern eingefügt, wodurch ein idyllisch-harmonisiertes Bild von Natur inszeniert wird. Dieses Harmoniebedürfnis kennzeichnet auch die Bilder von Norbertine Bresslern-Roth.

---

### Linolschnitt

Der Linolschnitt als von ihr oft eingesetzte Technik machte Norbertine Bresslern-Roth international bekannt und wurde in gewisser Weise auch zu ihrem Markenzeichen als Tiermalerin. Unterstützung in der Umsetzung von mehr als 270 Motiven in bis zu 200 Abzügen erfuhr die Künstlerin von ihrem Mann, der sie nicht nur beim Schneiden und Drucken entlastete, sondern sich auch um die Korrespondenz und den Vertrieb kümmerte. Ab 1921 begann sich das Ehepaar Bresslern intensiv mit dem Linolschnitt

auseinanderzusetzen und erzielte in arbeitsteiliger Produktion große Erfolge, die weit über Österreich bis in die USA und Australien hinausreichten.

Die Flächigkeit der Darstellung in ihrer Druckgrafik knüpft – wie auch ihre großformatigen Gemälde – an den Wiener Jugendstil an. Das Dekorativ-Schmuckvolle entsprach auch ihrer persönlichen Kunstauffassung: „Es ist der Zweck eines Bildes, in einer Wohnung zu hängen im Allgemeinen, nicht wahr? Und die Wohnungen sind dunkel und die Bilder machen schwarze Löcher in die Mauern und das möchte ich nicht haben.“ Sie verfolgte insgesamt eher pragmatische Ansätze als theoretisch-philosophische Anliegen, was sich durchaus auch aus ihrer Biografie erklären lässt – immerhin galt es, die finanzielle Basis ihrer Ehe mit ihrer künstlerischen Arbeit zu sichern.

---

## Exotismus

Die Exotik half Norbertine Bresslern-Roth, ihre Idealvorstellung eines Zusammenlebens von Mensch und Tier darzustellen. In ihren Bildern begegnen sich

nackte menschliche Körper mit jenen von Tieren in einem gemeinsamen Lebensraum. Die Einheit von Mensch und Tier ist der engagierte Tierschützerin ein großes Anliegen. Oft ist die Hinwendung zum Anderen und Fremden als Sehnsuchtsort dargestellt, was wie eine Flucht aus der alltäglichen Realität anmutet. Ihre Reisen in die Ferne unternahm sie überwiegend mit der eigenen Fantasie. Sie verband dabei fiktive Idyllen mit damals bekannten Bildern aus der Werbung, dem Film und populären Geschichten mit ihrer persönlichen Südseeimagination. Weitere Inspirationsquellen boten ihr aber auch der Zirkus und die bis in die 1930er-Jahre beliebten „Völkerschauen“, die sie bei Hagenbeck in Hamburg besuchte. Dieses Format führte alleine in Deutschland über 300 Mal außereuropäische Menschengruppen vor, die durchaus gemeinsam mit Tieren ihren Lebensalltag nachspielen sollten. Die Völkerschauen waren selbst in kleineren Städten höchst populäre Massenveranstaltungen und entsprachen einem kolonialen, nach westlich-weißen Maßstäben hierarchisierten Wertesystem.

---

## Fernreisen

1928 reiste Norbertine Bresslern-Roth gemeinsam mit ihrem Mann nach Tripolis, das damals noch eine italienische Kolonie war. Diese erweiterte Italienreise beeindruckte sie nachhaltig. Als Zyklus der *Tripolis-Kollektion* entstanden in der Folge Stadtansichten sowie Darstellungen von Menschen und Tieren. Vor Ort schuf sie vor allem kleinere Aquarelle und Gouachen, die eine Grundstimmung von Farbe und Licht vermitteln, welche sich auch in später entstandenen großformatigen Bildern wiederfindet. Sie sind im Anschluss an die Tripolis-Reise nach ihren Skizzen, aber auch nach Fotografien entstanden, die ihr Mann aufgenommen hatte. Aus vielfältigen Gründen haben sich die weiteren Reisen von Norbertine Bresslern-Roth aber im Wesentlichen auf konventionelle Urlaubsfahrten an die obere Adria oder Städtereisen in Europa beschränkt.

---

## Ausstellungstätigkeit

In den 1920er- und 1930er-Jahren intensivierte Norbertine Bresslern-

Roth ihre Ausstellungstätigkeit in Graz, Wien und Salzburg, aber auch – vermutlich über das Netzwerk des „Werkbundes Freiland“ unterstützt – im Ausland. Zahlreiche Aufträge für Gebrauchsgrafik wurden bewerkstelligt, vor allem Buchillustration beschäftigten sie. Sie war als Tiermalerin etabliert und höchst erfolgreich. Ihre Werke wurden international ausgestellt, mit Interesse wahrgenommen und verkauft sich auch sehr gut. Bresslern-Roth blieb ihrer Kunstauffassung stets treu und engagierte sich weiterhin in ihrem zentralen Thema: der Tierdarstellung. Porträts, Landschaften, Stillleben oder volkskundliche Studien kommen in ihrem Schaffen allerdings ebenso vor wie Exlibris oder Kalenderblätter.

---

## Nationalsozialismus

Norbertine Bresslern-Roth war während des Ständestaates sowie der Zeit des Nationalsozialismus als Künstlerin anerkannt und ihre Werke wurden auch ausgestellt. Neuesten Forschungsergebnissen zufolge kann sie ebenso wenig als widerständig wie als national-

sozialistische Malerin bezeichnet werden. Vielmehr muss festgestellt werden, dass ihre Kunst vom NS-System akzeptiert und in einschlägigen Ausstellungen auch forciert wurde. Nicht bekannt ist, ob sie unter Repressalien zu leiden hatte, die man lange Zeit vermutete, da ihr Mann nach den Begriffen des NS-Regimes ein „Halbjud“ war. Georg Bresslern arbeitete während des Zweiten Weltkrieges am Grazer Unfallkrankenhaus als Sanitäter. Auffallend ist allerdings die große Zahl an Schenkungen, die Norbertine Bresslern-Roth während des Zweiten Weltkrieges an das Landesmuseum Joanneum in Graz tätigte.

---

## Naturgeschichte

1936 sollten im Rahmen einer Neuaufstellung der naturkundlichen Schausammlung des Landesmuseums Joanneum auch Stellbilder errichtet werden. Ziel war es, mit Dioramen die Lebenswelt der Tiere für ein breites Publikum im Museum naturnah zu inszenieren. Insgesamt waren 12 solcher Stellbilder geplant, für 10 sollte Bresslern-Roth großforma-

tive Hintergrundmalereien gestalten. Die Tierpräparate wurden vom Joanneum hergestellt, das eine oder andere heimische Lebewesen von der Jägerschaft auch noch aktiv als Beitrag erbeten. Im ersten Jahr konnten drei Stellbilder realisiert werden. Alle hatten historische Tierwelten zum Thema: der „Urwald“ und der „Sumpfwald“ aus der Zeit um 1000 n. Chr. sowie der um 800 Jahre jüngere „Auwald“. Diese dreidimensionalen Bilder, die künstlerische Inszenierung mit wissenschaftlich korrekter Darstellung verbanden, wurden zum Publikumsmagnet und erfreuten sich jahrzehntelang großer Beliebtheit. Erst 2009 wichen sie einer Neuaufstellung, als man die anachronistischen Bilder einer naturnahen Wissensvermittlung gegen die zeitgemäßer erscheinenden Hands-on-Installationen im neuen Naturkundemuseum tauschte.

Die Verbundenheit der Tiermalerin mit dem Landesmuseum Joanneum äußerte sich nicht nur in der honorarfreien Mitarbeit bei den Dioramen, sondern auch in Form von zahlreichen Schenkungen, von der die Sammlungen der Zoologie, der Neuen Galerie, aber

auch des Münzkabinetts profitierten. 1937 übergab sie beispielsweise 257 Blätter an die Neue Galerie. Das größte Geschenk war sicher das Bild *Elefanten* im Jahr 1938. Dieses Gemälde wurde einige Zeit als systemkritisches Bild interpretiert.

---

## Nachkriegszeit

Nach dem Krieg gingen die Geschäfte für das Ehepaar Bresslern schleppend voran, Verkäufe waren aufgrund der allgemein schlechten wirtschaftlichen Situation nur sehr schwer möglich. Ihre Existenz konnten sie mit Kinderbüchern allerdings weiterhin sichern. Bresslern-Roth war inzwischen eine arrivierte Künstlerin, die ihrem bisherigen Kunstverständnis unbeirrt treu blieb. Ihr Ziel war es, weiterhin Kunst für Menschen zu machen, die den dekorativen Wert ihrer Arbeiten in ihrem Zuhause zu schätzen wussten. Die Moderne hat die Künstlerin nie interessiert, im Gegenteil war ihr ein abstraktes Bildverständnis völlig fremd, wenn nicht gar zuwider. Als ihr Mann 1952 verstarb, beendete sie auch die Produktion ihrer Linolschnitte,

arbeitete aber weiterhin intensiv an zahlreichen Aufträgen – darunter auch an einigen großformatigen Bildern – bis zu ihrem Lebensende am 30. November 1978 weiter.

---

## Film

Der in der Ausstellung gezeigte Film *„NACHGETASTET GEWISSER-MASSEN“* (2016) von XXKunst-kabel und Alexandra Riewe (Skript) beleuchtet Leben und Werk Norbertine Bresslern-Roths entlang des Handlungsfadens, den ein 1961 geführtes Interview der Künstlerin mit Trude Aldrian, der damaligen Leiterin der Neuen Galerie, vorgab.

---

**Norbertine Bresslern-Roths  
KINDERWELTEN**

Ergänzend zur großen Personale in der Neuen Galerie Graz widmet sich die von Anna Kohlhauser kuratierte Ausstellung in der Steiermärkischen Landesbibliothek einem bisher weniger beachteten Aspekt ihrer Kunst, der sie jedoch ein Leben lang beschäftigte: ihren Kinderbuchillustrationen. Nachgezeichnet werden Bresslern-Roths Werdegang als Illustratorin, ihre Vorbilder und Inspirationsquellen sowie die Arbeitsweise der steirischen Künstlerin. Von ihrem ersten Auftrag als Illustratorin im Alter von 19 Jahren bis hin zu Schulbüchern aus den 1970er-Jahren wird ihre Fähigkeit veranschaulicht, mehrere Jahrzehnte lang bildsprachlich in Kinderwelten einzutauschen. Auch ihre Tätigkeit während der Zeit des Nationalsozialismus wird in dieser Schau thematisiert.

**25.10.2016-14.04.2017**

Mo-Fr, 9-17 Uhr; in den Weihnachtsferien 9-13 Uhr  
Veranstaltungs- und Ausstellungsraum der Steiermärkischen Landesbibliothek im Joanneumsviertel

---

**Rahmenprogramm**

**Samstag, 29.10.2016, 11 Uhr**  
Führung mit Kuratorin Christa Steinle

**Donnerstag, 03.11.2016, 15:30-16:30 Uhr**  
Kostenlose Spezialführung für Pädagoginnen und Pädagogen mit Monika Holzer-Kernbichler (Kunstvermittlerin)

**Freitag, 11.11.2016, 15:30 Uhr**  
*Kunst- und Naturgeschichten*  
Kurzvortrag von Peter Sackl (Zoologe) und Gespräch mit Monika Holzer-Kernbichler (Kunsthistorikerin)

**Samstag, 12.11.2016, 11-12:30 Uhr**  
Themendialog *Kunst trifft Natur* mit Barbara Lainerberger (Kunstvermittlerin) und Anna Gasperl (Naturvermittlerin)

**Freitag, 18.11.2016, 15 Uhr**  
Filtercafé  
*animal print*  
mit Markus Waitschacher (Kunstvermittler) und Gabi Gmeiner (Kunstvermittlerin)

**Donnerstag, 01.12.2016, 15:30 Uhr**  
*Kunst- und Naturgeschichten*  
mit Monika Holzer-Kernbichler und Bernd Moser (Mineraloge)

**Samstag, 03.12.2016, 15 Uhr**  
*Verdichtete Realität*  
Kurzvortrag zum Diorama in der Rotunde von Natalia Frühmann (Ausstellungsdesignerin)

**Samstag, 03.12.2016, 16 Uhr**  
*Maltechnischer Rundgang zu den Gemälden und deren Restaurierung*  
mit Paul-Bernhard Eipper (Restaurator)

**Samstag, 03.12.2016, 10-17 Uhr**  
Offenes Atelier  
*Aller Anfang ist Weiß*

**Sonntag, 04.12.2016, 11 Uhr**  
*„Die Phantasie ist mein Flugzeug ...“ – das Exotische bei Norbertine Bresslern-Roth*  
mit Günther Holler-Schuster (Kunsthistoriker)

**Donnerstag, 08.12.2016, 15:30 Uhr**  
*Kinderwelten* in der Landesbibliothek  
mit Kuratorin Anna Kohlhauser

**Donnerstag, 08.12.2016, 10-17 Uhr**  
Offenes Atelier  
*Aller Anfang ist Weiß*

**Samstag, 10.12.2016, 11-12:30 Uhr**  
Themendialog *Kunst trifft Natur* mit Barbara Lainerberger und Anna Gasperl

**Samstag, 10.12.2016, 10-17 Uhr**  
Offenes Atelier  
*Aller Anfang ist Weiß*

**Sonntag, 18.12.2016, 11 Uhr**  
Führung mit Kuratorin Christa Steinle

**Freitag, 13.01.2017, 15-16:30 Uhr**  
Themendialog *Kunst trifft Natur* mit Barbara Lainerberger und Anna Gasperl

**Sonntag, 15.01.2017, 11 Uhr**  
*Menschenbilder*  
Führung mit Petra Maier (Kuratorische Assistenz)

**Sonntag, 22.1.2017, 11 Uhr**  
*Zum druckgrafischen Werk*  
Führung mit Joana Theuer (Kuratorische Assistenz)

Freitag, 03.02.2017, 15:30 Uhr  
*Kinderwelten* in der Landes-  
bibliothek  
mit Kuratorin Anna Kohlhauser

Sonntag, 05.02.2017, 11 Uhr  
*Zum druckgrafischen Werk*  
Führung mit Joana Theuer

Freitag, 10.02.2017, 15:30 Uhr  
*Kunst- und Naturgeschichten*  
mit Monika Holzer-Kernbichler  
und Bernd Moser

Sonntag, 12.02.2017, 11 Uhr  
*Zum druckgrafischen Werk*  
Führung mit Joana Theuer

Samstag, 25.02.2017,  
11-12:30 Uhr  
Themendialog *Kunst trifft Natur*  
mit Barbara Lainerberger und  
Anna Gasperl

Samstag, 04.03.2017, 15 Uhr  
*Verdichtete Realität*  
Kurzvortrag zum Diorama in der  
Rotunde  
mit Natalia Frühmann

Sonntag, 05.03.2017, 11 Uhr  
*„Die Phantasie ist mein Flugzeug  
...“ – das Exotische bei Norbertine  
Bresslern-Roth*  
mit Günther Holler-Schuster

Samstag, 18.03.2017,  
11-12:30 Uhr  
Themendialog *Kunst trifft Natur*  
mit Barbara Lainerberger und  
Anna Gasperl

Freitag, 24.03.2017, 15:30 Uhr  
*Kinderwelten* in der Landes-  
bibliothek  
mit Kuratorin Anna Kohlhauser

Sonntag, 26.03.2017, 11 Uhr  
*Menschenbilder*  
Führung mit Petra Maier

Sonntag, 09.04.2017, 11 Uhr  
*Menschenbilder*  
Führung mit Petra Maier

Samstag, 15.04.2017,  
11-12:30 Uhr  
Themendialog *Kunst trifft Natur*  
mit Barbara Lainerberger und  
Anna Gasperl